

Businessplan fürs Schürenfeld

Zum Haushalt und zum Gewerbegebiet Schürenfeld erreichte uns dieser Brief:

Das neue Jahr hat begonnen und in Fröndenberg ist die Uhr stehen geblieben. Der neue Haushalt steht in den Sternen, aber Großes ist geplant! Im Schürenfeld sind bereits € 500.000 Euro verbaggert und im neuen Jahr sollen noch einmal 2.900.000 folgen. Wer leiht einer insolventen Stadt so viel Geld? Die Zinsen liegen zurzeit derzeit zwar bei 0,0 Prozent das kann sich aber über Nacht ändern, und dann, Herr Kämmerer? Außerdem mussten bislang Schulden immer zurückgezahlt werden.

In dem Leserbrief vom 16. Dezember (Dr. Henne-mann) wurde Günter Freck aufgefordert, einen Businessplan vorzulegen. Der würde auch viele andere Fröndenberger Bürger interessieren. Bisher kam keine Antwort. Warum?

Hat die von Freck hochgelobte Wirtschaftsförderungsgesellschaft Unna keine Erklärung parat? Oder hat es ihm die Sprache verschlagen?

Sind möglicherweise alle Ausgaben gegenüber allen zu erwartenden Einnahmen (zum Beispiel aus Gewerbesteuern) negativ zu bewerten?

Für mich steht eines fest, die weitreichenden Folgen für so ein fragwürdiges Projekt kann niemand vorhersehen.

Stoppen Sie den Wahnsinn. Wir Bürger bieten Ihnen eine sachliche Zusammenarbeit für die bevorstehenden Probleme 2016 an, wenn es um Großinvestitionen geht (denken Sie an die rege Bürgerbeteiligung in letzter Zeit).

Als gewiefter Kämmerer denken Sie bitte auch an den nächsten Haushalt in wenigen Monaten für das Jahr 2017. Was geschieht dann? Geld futsch, Nothaushalt perfekt? Neue Steuererhöhungen notwendig? Strapazieren Sie die Bürger nicht weiter, neh-

men Sie unbedingt den Nothaushalt an. Das ist der einzige Weg für einen geordneten Neuanfang und sicher auch ein Signal Richtung Kreis und Landesregierung.

Friedrich Westhelle

Hb 5.1.16